



RCS Newsletter 4 / 2022

Muttenz, im Dezember 2022

Liebe RCS – Mitglieder und RILEY – Freunde

Wieder geht ein spezielles Jahr seinem Ende entgegen. Licht und Schatten wechselten sich in rasendem Tempo ab – es scheint fast unwirklich. Kaum hatten wir die Pandemie einigermaßen im Griff, brach wenige hundert Kilometer von uns entfernt ein Krieg aus, den wir in den Medien live miterleben und dessen Auswirkungen wir nun nach und nach auch zu spüren bekommen. Und gleichwohl geht das Leben bei uns weiter. Aber wir sind mit Fragen konfrontiert, die vielen von uns Mühe bereiten: Energieknappheit, Inflation, Umweltschutz, Erderwärmung.... Für all diese Probleme sollten Lösungen her, die wir aber auf die Schnelle nicht einfach so aus dem Hut zaubern können. Nach Jahren des Wohlstands scheinen wir plötzlich überfordert.

Ich wünsche uns allen, dass die vor uns liegende Weihnachtszeit uns etwas hilft, inne zu halten, herunter zu fahren und uns mit erfreulicheren Dingen zu beschäftigen – zum Beispiel mit unserem Newsletter, der auch eine kleine Weihnachtsgeschichte bereithält:



Regalia-Shop-Manager Daniel hat ein verrirrtes Kälbli eingefangen. Ob er es in den Stall zu Bethlehem gebracht hat, ist nicht überliefert.

Der Vorstand wünscht der ganzen Riley-Familie frohe Weihnachten und ein glückliches und gesundes Neues Jahr. Wir freuen uns auf viele tolle Begegnungen im 2023!

Jasmin Ziörjen, Peter Lenggenhager

Werner Schröter, Daniel Schmid,

Urs Meier



Winterhöck 2022 Brunegg

Bei Sonnenschein und milder Temperatur trafen am Samstag, 29. Oktober 2022 26 gut gelaunte Mitglieder in Brunegg zum Winterhöck ein. Dank eines für die Jahreszeit sehr guten Wetters parkierte eine stattliche Anzahl Rileys vor dem Gasthof «Zu den Drei Sternen», etwa die Hälfte mit offenem Verdeck!



Werner Schröter vertrat den abwesenden Präsidenten und begrüßte nach dem Apéro die Anwesenden. Er verlas die eingegangenen Entschuldigungen. Während der Anmeldefrist zum Höck stellte sich heraus, dass bezüglich Ankunftszeit und Rahmenprogramm bei einigen Mitgliedern Unsicherheiten aufgekommen waren, dies offenbar, weil in den vergangenen zwei Jahren infolge der Corona-Restriktionen unsere GV mit dem Winterhöck zusammengelegt werden musste. Werner stellt klar, dass der Winterhöck vor Corona immer ein rein informeller Anlass mit Mittagessen und gemütlichem geselligem Teil, aber ohne Rahmenprogramm stattgefunden hat. In der Regel trafen die Teilnehmer so gegen 11.00 Uhr vormittags ein. Wir hoffen, dass dies in Zukunft wieder so sein wird.



Weiter informierte Werner über den Präsidenten-Soirée des SHVF. In diesem Jahr vertraten Jasmin und Werner unseren Club.

Ebenfalls konnte Werner die Daten der GV und des Weekends bekannt geben. Beat Holzer hat sich zur Verfügung gestellt, die GV im Raum Bern planen. Das Weekend wird ja wie bereits bekannt von Joachim Reuss organisiert. Er konnte darüber kurz informieren

und Todtmoos als Übernachtungsort bekannt geben. Die Daten finden sich wie gewohnt am Schluss des Newsletters.

Christoph Egli hatte während der Herbstausfahrt im Raum Bielersee wunderschöne Fotos gemacht. Jasmin und Daniel präsentierten diese den Mitgliedern mittels Beamer auf einer Leinwand im Restaurant. Die ganz tolle und vollständige Dokumentation des Anlasses wurde von den Anwesenden mit einem grossen Applaus und vom Club mit einer leckeren Süssigkeit verdankt. Ein Teil der Fotos sind auch auf unserer Website aufgeschaltet.



Mit Kaffee, Dessert und letzten Benzingesprächen fand der Höck am späten Nachmittag mit dem Starten der Riley-Motoren einen harmonischen Ausklang

Jasmin Ziörjen



Riley Sprite Four 1936
Meine Geschichte geht weiter
(Fortsetzung News Letter 1/2022)



Ein Tag zum Vergessen

Nach einer Stunde kamen Leah und William auf mich zugelaufen, beide Gesichtsausdrücke gaben mir zu verstehen, dass ein freudiges Ereignis bevorstand. William: «Wir fahren nach Thornton, jetzt wo Snuppy gereinigt dasteht und sich im Sonnenlicht spiegeln kann».

Leah stand in einem hellblau-weißen Sommerkleid neben meiner offenen linken Tür. William wollte Leah beim Einsteigen behilflich sein, da meinte sie: «Ich fahre nicht mit nach Thornton». William umrundete mein Heck in gehässigem Schritt, riss die Fahrertür auf, liess seine Körpermasse in den Sitz fallen, leider vergass er seine Beine mitzunehmen.

Während William in unbequemer Sitzstellung versuchte seine Beine im Fussraum unterzubringen, bemerkte ich, dass eine Längsnaht am Sitzkissen dem plötzlichen Gewichtsdruck nicht mehr standhielt. In halbfahrtüchtiger Sitzposition angelangt, die Kupplung gedrückt, den ersten Gang eingelegt setzte er mein Uhrwerk in Bewegung.



In der gleichen Zeit versuchte Leah in leicht nach vorn gebeugter Haltung William etwas zu sagen, doch William machte eine leichte Bewegung nach links Richtung Leah und zog die Beifahrertüre zu, löste die Handbremse und machte mir mit dem Gaspedal unverständlich klar, «Vollgas» zu geben. Ruckartig wurde die Kupplung losgelassen und meine Hinterräder drehten auf den nassen Pflastersteinen ungleichmässig durch. Die Hühner versuchten zu fliehen, eines verschwand unter meinem Fahrgestell. Hengst Finn stand hochgestreckt nur noch auf den Hinterbeinen, schlug mit den Vorderhufen an den Lattenzaun und nach kurzer Drehung galoppierte er über das ganze Feld. Ich hörte ein Geräusch, wie wenn William in der Werkstatt einen Putzlappen von Hand zerriss. Mit meinem leistungsgeforderten Vierzylinderuhrwerk stand ich kurz vor dem Überdreh-Kollaps. Im dunkelroten Drehzahlbereich angekommen hob William endlich seinen rechten Fuss, linksbeinig blieb er auf halbem Kupplungsweg stehen und riss den Schaltverlängerungshebel in Richtung des zweiten Gangs, ohne ein kräftiges «grrrrr» mit gleichzeitigem Kleinspanantrieb brachte ich aber Gangrad Zwei nicht in Stellung. Sein Fuss drückte mein Gaspedal fast durch den Unterboden. Der nächste Schaltvorgang gelang aber lautlos. Vor uns eine langgezogene Rechtskurve, die angrenzende Wiese war etwas abschüssig und unser Tempo zu hoch. William lenkte zu stark nach rechts, ich verlor den Kontakt zur Strasse, ein ungutes Gefühl durchquerte meinen vom Chassis getragenen Körper: Das konnte nicht gut gehen! Rutschend auf dem angrenzenden Wiesenboden angelangt kam der Befehl: «Bremsbacken blockiert die Räder!» Nach zwei Drehungen und einer zusätzlichen Pirouette blieben wir stehen. William sank in sich zusammen, redete mit sich selber, sein Gestotter konnte ich nicht verstehen.



Ich musste erst einmal durchschnaufen, mein benzinbetriebenes und kraftherzeugendes Uhrwerk wurde mit Gewalt an den Drehbewegungen gehindert.

Zwischen meinen Drahtspeichen auf dem Felgenbett hatte sich ein Grasgrund-Gemisch festgekrallt. Ich verspürte am Rad vorne links gebrochene Drahtspeichen. William, etwas benommen, versuchte auszusteigen, es gelang ihm nicht. Nach einer kurz eingelegten Ruhepause drehte William am Zündschlüssel und wollte den Anlasser in Bewegung setzen, vergass aber in der Aufregung die Kupplung zu drücken. Mehr als ein Würgen brachte ich nicht zustande. Es verging so in abwartender, gleichbleibender Stellung etwa eine Viertelstunde. Nun versuchte es William erneut, mit ruhiger Hand. Getriebe in Leerstellung, Kupplung gedrückt, Fuss auf dem Gaspedal, Zündung ein, Anlasserknopf gedrückt. Durch einen längeren Anlasser-Einsatz konnte ich die Drehbewegung nutzen um das zu viel angesaugte Benzin wieder los zu werden. Genügend Luft und freies Drehen brachte mein Kraftpaket wieder zur gewohnten Leerlaufdrehzahl. Ich war in Lauerstellung und gespannt, was William nun tun würde. Da mein Frontteil Richtung Strasse schaute, sah ich wie ein hochrädiges, eckig, teuer aussehendes Automobil mitten im Strassenbogen anhielt.



An der Sitzkissenbewegung nahm ich an, dass auch William diesen Vorgang bemerkte. William versuchte es im ersten Gang mit wenig Gas, die Kupplung liess er zu meinen Ungunsten in der Schleiffrutschstellung, um meine 51 PS auf beide Hinterräder zu übertragen. Holpernd, mit nicht immer greifenden Rädern und wenigen Lenkbewegungen, erreichten wir den Strassenrand. William lenkte mich bis zu einer von links her kommenden Strasse, in die wir einbogen und nach etwa sechshundertfünfzig Fuss am Strassenrand stehen blieben. Mein linkes Vorderrad etwas seitlich schwanke und nicht mehr rundlaufend in der Abrollbewegung bemerkte nicht nur ich. In meiner nach hinten gerichteter Anschauung spiegelte sich das hochrädige Automobil mit wuchtig eckig gebauter Front. Es kam immer näher und fuhr an uns vorbei. Nach wenigen Fusslängen Abstand hielt das tief-schwarze Coupé am Strassenrand an.

Strassenseitig wurde eine Wagentür geöffnet, ausgestiegen war ein Mann in einem uniformähnlichen Anzug und einer steifen Mütze. Die glänzend silbrigen Knöpfe waren links und rechts von der Schulter in einer V-Anordnung nach unten zur Mitte der Uniformjacke gezogen. Er machte drei Schritten in unsere Richtung, blieb

dann stehen, drehte sich in Richtung Fahrzeugseite, bewegte seinen Arm nach vorne, gleichzeitig drehte er sich mit einem Seitenrückwärtsschritt so, dass ich seine gut angepasste Rückenansicht der Uniform betrachten konnte. Jetzt wurde eine weitere Wagenseitentür aus seiner Schlossverriegelung befreit und mit einem sehr grossen Öffnungswinkel vom Uniformierten gehalten.



In meinem etwas engeren Innenraum kam Bewegung auf. William setzte seine Pfunde in Richtung Ausstiegsöffnung und zwängte sich zwischen dem Türrahmen ins Freie. Er versuchte mit Streck- und Dehnbewegungen seinen Körper etwas zu lockern. Mit den Worten: «Das hat mir gerade noch gefehlt!» bewegte er seine Beine etwas unsicher Richtung erkanntes Ziel, sein Blick immer in Richtung schwarzes Coupé gerichtet. Als William meine Hauben-Front umlaufen hatte und bei meinem ramponierten linken Vorderrad angekommen war, griff er nach den abgebrochenen Drahtspeichen, deren drei. William kniete auf den mit Gras bedeckten Boden, hielt mit beiden Händen das Rad, um mit Bewegungstherapie festzustellen, wie gross der Schaden war. Ich hingegen stellte mir die Frage: «Wie kommen wir nach Thornton und anschliessend nach Hause zurück?».

Fortsetzung folgt....



Riley's on Tour

Im vergangenen Sommer konnten bei verschiedenen Veranstaltungen «unsere» und auch «fremde» Riley's bewundert werden. Hier einige Beispiele:



Am British Classic Car Meeting in St. Moritz gewann dieser 1936 Riley Sprite von Stefano Valente die Gesamtwertung und dazu noch den Concours d'Élégance.

Mit dabei waren auch unser «Hof-Fotograf» Christoph Egli mit seinem Jaguar E-Type V12.

Auch am 100-Jahr-Jubiläum des Klausen-Rennens entdeckte der Redaktor in den einschlägigen Internet-Seiten einige Clubmitglieder in rassischer Fahrt. Darunter Fritz Wirz, Harald Menge mit seiner Lydia, Meinolf Zarnitz, Edy Schorno, Alfred und Friedlind Albiez. Tolle Bilder dazu gibt es auf der Internetseite von www.rallye-rohr.ch und www.zwischengas.com.



Market



Nine Brookland Speed Model (Thompson & Taylor)
ex Percy Riley, Auktion Finarte versteigert für € 232'900



Riley MPH Sports, 1934, Auktion Gooding vom 3.9.22,
Schätzung: CHF 375'000 – 475'000, Zuschlag rund 318'00



RMB, nicht verkauft (Limite £ 14'000.00)



TERMINE

GV 2023

6. Mai 2023 (Raum Bern)

MOTOFEST Coventry (Riley-Jubiläum)

3./4. Juni 2023

Sobald wir von England weitere Informationen erhalten werden wir informieren. Mitglieder, die an einer Reise nach England interessiert sind, sollen sich bitte bei Urs Meier melden.

RCS-Weekend 2023

19./20. August 2023 (Region Schwarzwald)

RCS Herbst-Höck

29. Oktober 2023 Brunegg

Auf unserer Website findet sich die aktualisierte Terminliste.



Riley Club auf Facebook!



RILEY REGALIA SHOP

Daniel Schmid

Wart 80, CH-3512 Walkringen

Tel. +41 (0)79 426 42 14

schmidelf@gmail.com

RCS ERSATZTEILDienst

Werner Schröter

Rebstrasse 1/Augwil, CH-8426 Lufigen

Tel. +41 (0)44 813 02 61

werner.schroeter@gmx.ch

